

ABZ

**BETRIEBSANLEITUNGEN
FÜR PUMPEN UND ARMATUREN**

DOKU-FORUM 2015

*Interview mit Ulrich Koriath,
MTU Friedrichshafen GmbH*

CE-KONFORME DOKUMENTATION

EU-Richtlinie zur Übersetzung

AGILE ENTWICKLUNG



INHALT 02/2015

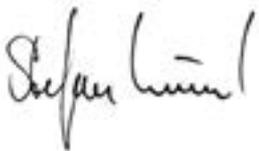
- 03** STARTSCHUSS ZUM »INKA«-WETTBEWERB 2016 & TERMINAUSBLICK
- 04** CE-KONFORME DOKUMENTATION
OHNE ÜBERSETZUNG GEHT ES NICHT (MEHR)! ODER!?
- 06** DOKU-FORUM 2015: PROGRAMM, VORTRÄGE ZU VIRTUAL ENGINEERING,
3D-ANIMATIONEN & HTML5
- 08** »HERAUSFORDERUNG IST DIE VERNETZUNG VON INFORMATIONEN«
ULRICH KORIOTH, MTU FRIEDRICHSHAFEN GMBH, IM INTERVIEW
- 09** STANDARDISIERTE BETRIEBSANLEITUNGEN
FÜR PUMPEN UND ARMATUREN
- 10** AGILE ENTWICKLUNG – WO BLEIBT DIE DOKU?

EDITORIAL

Haben Sie sich schon für das DOKU-FORUM 2015 angemeldet? Wenn nicht, wird es höchste Zeit! Wir laden Sie herzlich ein zum Branchenhighlight der Technischen Dokumentation, das am 07. Mai erneut in Schwarzenberg, Österreich, stattfindet. Freuen Sie sich auf spannende Vorträge, unter anderen von Prof. Dr. Dr.-Ing. Jivka Ovtcharova vom Karlsruher Institut für Technologie oder Ulrich Korioth von der MTU Friedrichshafen GmbH. Seien Sie nicht nur unser Gast beim DOKU-FORUM 2015, sondern schnuppern Sie die Bergluft bereits am Vorabend, wenn wir gemeinsam mit Bosch Thermotechnik die Gewinner des 9. TANNER-Hochschulwettbewerbs feierlich auszeichnen.

Außerdem in dieser ABZ-Ausgabe: Das TANNER-Kompetenzzentrum Pumpen, das in diesem Jahr den ersten runden Geburtstag feiert, macht jetzt auch standardisierte Anleitungen für die ASV Stübbe und deren Pumpen und Armaturen. Und erfahren Sie mehr über die Potenziale, die sich erschließen, wenn agile Entwicklung und Technische Dokumentation Hand in Hand gehen.

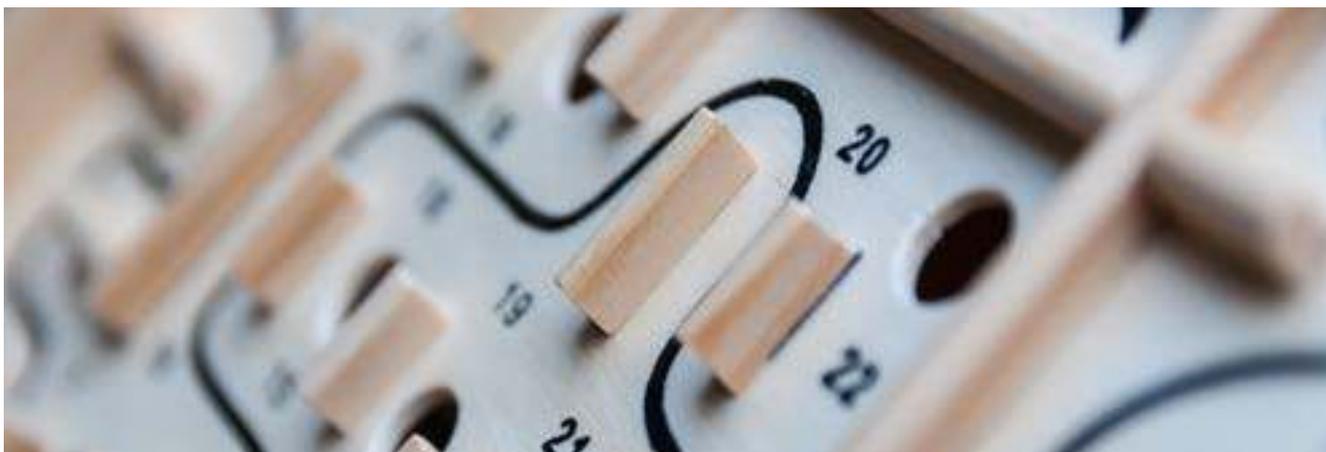
Ihr



Stefan Kügel



STARTSCHUSS ZUM »INKA«-WETTBEWERB 2016



Die TANNER AG ruft in der sechsten Auflage des »INKA«-Wettbewerbs Hersteller und Händler technischer Produkte zur Teilnahme auf. Erstmals werden Preise in den Kategorien »Datenblatt« und »Produktbroschüre« verliehen. Einreichungen sind ab sofort möglich.

In dieser Auflage bietet »INKA« nicht nur zwei neue Einzel-Kategorien, sondern die Teilnehmer können erstmals den »INKA«-Award 2016 für die beste Produkt-Gesamtkommunikation gewinnen. Diesen Preis erhält das Unternehmen, das für seine Produkte oder Produktgruppen die eingesetzten Medien und Inhalte über verschiedene Kommunikationskanäle am besten verknüpft und in den Kanälen sinnvoll Anstoßketten für Entscheidungen implementiert. Damit würdigt »INKA« eine medienübergreifende Kommunikationsstrategie. Die Teilnehmer sind aufgerufen, alle genutzten Kommunikationsmedien rund um ein Produkt, eine Produkt-

gruppe oder ein Sortiment einzureichen: vom Katalog bis zur Case Study, von der App bis zum TV-Spot, von der Print-Anzeige bis zur AdWords-Kampagne. Nach der fachlichen Bewertung und Vorauswahl der eingereichten Medien durch TANNER ermittelt eine unabhängige Jury die Gewinner.

»INKA« 2016

Teilnahmebedingungen, Informationen zu den neuen Bewertungsprofilen und Kategorien: www.inka-wettbewerb.de

31. Dezember 2015: Anmeldeschluss für den »INKA«-Wettbewerb 2016 (Frühbucherpreise bis 30. Juni 2015)

13. April 2016: »INKA«-Preisverleihung 2016 im Festspiel- und Kongresshaus, Bregenz

13./14. April 2016: »INKA«-Forum im Festspiel- und Kongresshaus, Bregenz



TERMINAUSBLICK

Türen auf für zukünftige Auszubildende

Am Samstag, dem 04. Juli 2015, findet im Allgäu der Tag der offenen Ausbildungsstätten der IHK Schwaben statt. Jugendliche aus allen Schularten können an diesem Tag teilnehmende Betriebe besuchen und sich deren Ausbildungsberufe aus nächster Nähe ansehen. Die TANNER AG öffnet zusammen mit ihren Auszubildenden und Ausbildern zwischen 10 Uhr und 15 Uhr die Türen für zukünftige Bewerber. In der TANNER-Denkfabrik erwarten diese spannende Einblicke in die Welt der Mediengestalter, Fachinformatiker und Kaufleute für Büromanagement in Form von Führungen, Workstations und Spielen.

Alle Informationen und Neuigkeiten rund um den Tag der offenen Ausbildungsstätten: www.lehre-macht-karriere.de

CE-KONFORME DOKUMENTATION NACH NIEDERSPANNUNGSRICHTLINIE

Ohne Übersetzung geht es nicht (mehr)! Oder!?

Die neueste Fassung der Niederspannungsrichtlinie (2014/35/EU) fordert eindeutig (wenn auch recht umständlich): »Die Hersteller gewährleisten, dass dem elektrischen Betriebsmittel eine Betriebsanleitung und Sicherheitsinformationen beigelegt sind, die in einer vom betreffenden Mitgliedstaat festgelegten Sprache, die von den Verbrauchern und sonstigen Endnutzern leicht verstanden werden kann, verfasst sind. Diese Betriebsanleitung und Sicherheitsinformationen sowie alle Kennzeichnungen müssen klar, verständlich und deutlich sein.«

Produkte, die unter die Niederspannungsrichtlinie fallen, sind also aufgrund der aktuellen Richtlinie nicht (mehr) CE-konform, wenn ihnen beispielsweise nur eine Anleitung in den – aus Herstellersicht – »wichtigsten« Sprachen mitgegeben wird oder gar nur auf Englisch. Damit ergibt sich für viele Hersteller akuter Handlungsbedarf.

Handlungsalternativen

Hersteller haben viele Möglichkeiten, der Herausforderung zu begegnen. Fünf dieser Möglichkeiten sind hier vorgestellt:

- ▶ Texte kürzen und standardisieren
- ▶ Übersetzungsunterstützende Tools nutzen
- ▶ Informationsstruktur überdenken/Informationen auslagern
- ▶ Informationen grafisch vermitteln
- ▶ Prozesse und Kosten hinterfragen

Texte kürzen und standardisieren

Historisch gewachsene Texte enthalten häufig überflüssige Informationen und Textvarianten für identische Aussagen. Hier ist es sinnvoll, Texte zu überarbeiten, zu straffen und Gleiches gleich zu benennen – also zu standardisieren.

Übersetzungsunterstützende Tools nutzen

Ein »kleines, einfaches« Redaktionssystem (Content Management System – CMS) unterstützt in der Regel bereits in seiner Grundfunktionalität wirksam den Übersetzungsprozess. Die Funktionen des CMS stellen automatisch sicher, dass eine einmal übersetzte Information für alle Varianten des

Dokuments zur Verfügung steht. Neue Informationen sind automatisch identifiziert, lassen sich gezielt übersetzen und für die weiteren Dokumente verwenden.

Ein Translation Memory – eine Übersetzungsdatenbank – ist ein Muss für kostengünstige, hochwertige Übersetzungen. Translation Memories nutzt ein professioneller Übersetzer von technischen Texten in aller Regel ohnehin.

Informationsstruktur überdenken/ Informationen auslagern

Die EU-Richtlinie spricht von der »Betriebsanleitung« und von »Sicherheitsinformationen«, die zu übersetzen sind. Hier stellt sich die Frage: Was gehört dazu?! Rein informative Aussagen und Beschreibungen, die nicht zu diesen Informationstypen gehören, brauchen offensichtlich nicht zwingend übersetzt zu werden. Hier bietet sich an, sicherzustellen, dass die »Betriebsanleitung« und die »Sicherheitsinformationen« auf das relevante Minimum reduziert werden. Diese Informationen wären zwingend zu übersetzen.

Gerade »historisch gewachsene« Dokumentationen enthalten immer wieder Informationen, die nicht sinnvoll Teil der anleitenden Dokumentation sind. Das können beispielsweise werbliche Informationen sein oder Informationen zu Gewährleistung und Garantie. Diese und ähnliche Informationen können in Anleitungen komplett entfallen. Andere Informationen, die eindeutig der Betriebsanleitung zuzuordnen sind, lassen sich eventuell in elektronischer Form vermitteln. Das könnten beispielsweise Informationen sein zu wenig genutzten oder optionalen Funktionen.

Informationen grafisch vermitteln

Für elektrische Geräte, die unter die Niederspannungsrichtlinie fallen, gibt es viele Informationen, die sich grafisch vermitteln lassen. Hierzu gehören Montage- und Installationsinformationen, Informationen zu Sicherheitsabständen, zu technischen Zusammenhängen (Erdung, Spannungsversorgung ...) und mehr. Diese Informationen lassen sich oft auch als Grafiken verständlich und eindeutig vermitteln.

Vorher

Um die Vorderfront wieder aufzusetzen, richten Sie das obere Ende der Fernbedienung an dem entsprechenden Ende der Abdeckung der Vorderfront aus und drücken Sie die Fernbedienung vorsichtig gegen die Abdeckung.

Wörter 29 → 16

Segmente 1 → 3

Nachher

Vorderfront aufsetzen:

→ Obere Enden von Fernbedienung und Vorderfront aneinander ausrichten.

→ Fernbedienung vorsichtig gegen die Vorderfront drücken

Beispiel 1 – Kürzung, Zerlegung, funktionale Informationsvermittlung



Vorher	Nachher
Die Schlagbohrmaschine SW 850 RL stellt kurzzeitig eine Leistung bis zu 850 Watt zur Verfügung. Sie ist mit einem Schnellspannfutter ausgerüstet und für Rechts- und Linkshänder geeignet. Sie ist besonders geeignet für Über-Kopf-Bohren und das Bohren zäher Materialien.	Eigenschaften der Schlagbohrmaschine SW 850 L: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Leistung: max. 850 W (kurzzeitig) ▶ ausgerüstet mit Schnellspannfutter ▶ geeignet für <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechts- und Linkshänder ▪ Über-Kopf-Bohren ▪ zähe Materialien
Wörter 35 → 16, Segmente 3 → 7, mehrfach verwendbare Segmente 0 → 1 bis 6 (bis auf das Segment, das die Typenbezeichnung enthält, ist theoretisch jedes Segment wiederverwendbar, z. B. in einem Produktkatalog eines Herstellers von Schlagbohrmaschinen)	

Beispiel 2 – Listen

Eventuell ist es sinnvoll, sie mit Warnhinweisen in Textform und weiteren Textinformationen zu kombinieren. Das Idealbild grafischer Kommunikation wäre die »sprachneutrale Anleitung«; andererseits braucht jede einzelne Textinformation, auf die verzichtet werden kann, auch nicht übersetzt zu werden. Wenn also beispielsweise nur die Montage grafisch dargestellt wird, ist schon etwas gewonnen.

Prozesse und Kosten hinterfragen

Was kosten Übersetzungen mit definiertem Umfang in eine spezifische Sprache überhaupt? Wie ist der Prozess aufgesetzt? Wie werden exotische Sprachen integriert? Wie viel Aufwand steckt im Layouten der übersetzten Dokumente? Wie läuft die Qualitätssicherung? Ein kritischer Blick auf Prozessschritte, Kosten und Aufwände kann auch hier Optimierungspotenziale aufdecken.

Wie man es auch dreht und wendet: Den größten Einfluss auf die Übersetzung und auf Übersetzungskosten hat der zu übersetzende Text. Aus Übersetzungssicht sollte ein Text keine überflüssigen Informationen enthalten, Gleiches gleich vermitteln (und nicht nur ähnlich) und aus möglichst kleinen Informationseinheiten bestehen. Beispielrechnungen zeigen, wie sich ein guter Ausgangstext auf die Kosten auswirkt.

Beispiel »Straffung«

Ihr Ausgangstext hat einen Umfang von 5.000 Wörtern. Sie überarbeiten den Text und kürzen auf 4.000 Wörter. Bei 1.000 weniger zu übersetzenden Wörtern und einem Wortpreis von 20 Cent sinken die Übersetzungskosten je Sprache um 200 € (20 %). Eine geringere Textmenge wirkt sich nicht nur bei der Initialübersetzung positiv auf die Kosten aus, sondern auch bei der Pflege der Informationen. In der Regel fallen auch für die Prüfung der Informationen, die bereits übersetzt sind, Kosten an.

Fazit

Unternehmen, die CE-konforme Produkte nach Niederspannungsrichtlinie auf den Markt bringen, kommen nicht darum herum, sich mit dem Thema »Übersetzungen« zu befassen. Und gerade dann, wenn man Texte das erste Mal in neue Sprachen übersetzt werden, lässt sich mit einem geeigneten Vorgehen viel Geld sparen, bei gleichzeitig objektiv besserer Qualität der Informationen.



VORTRÄGE ZU VIRTUAL ENGINEERING, 3D-ANIMATIONEN & HTML5

Was gibt's Neues in der Welt der Technischen Dokumentation? Antworten darauf gibt das DOKU-FORUM der TANNERAG! Am 07. Mai 2015 können sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer im österreichischen Schwarzenberg in insgesamt neun Vorträgen über aktuelle Entwicklungen in der Technischen Dokumentation informieren.

Unter anderem hält Prof. Dr. Dr.-Ing. Jivka Ovtcharova vom Karlsruher Institut für Technologie die Keynote zu Virtual Engineering. Und Ulrich Koriath von der MTU Friedrichshafen GmbH referiert zum Thema »Serviceprozesse beschleunigen – Visualisierung von situativ gesteuerten Trennungsschritten durch Animationen«.

Preisverleihung des 9. TANNER-Hochschulwettbewerbs

Traditionell eröffnet die Preisverleihung des TANNER-Hochschulwettbewerbs am Vorabend (06. Mai) das DOKU-FORUM. Zusammen mit dem Industriepartner Bosch Thermotechnik stellte TANNER den teilnehmenden Studierendenteams die Aufgabe, die Anwenderinformationen für die Smart Home Produkte von Bosch Thermotechnik neu zu konzipieren.

Sechs Hochschulteams mit insgesamt 21 Studierenden haben sich der Herausforderung gestellt und bearbeiteten die Aufgabenstellung von Anfang Januar bis zum 31. März 2015. Die Teams präsentieren abschließend ihre Lösungsvorschläge einer Fach-Jury, die die Wettbewerbsbeiträge am gleichen Tag bewertet und die Gewinner am Abend des 06. Mai bekannt gibt.

Spritztour mit E-Autos

Vor der Preisverleihung können Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem BMW i3 und einem VW e-up! eine Spritztour durch den Bregenzerwald unternehmen. Die Vorarlberger Kraftwerke AG stellt die E-Autos im Rahmen des Vorprogramms »Elektromobilität« am 06. Mai allen Interessierten zur Verfügung.

Anmeldung und Informationen:

TANNER AG, Elena Bernert
Tel. +49 8382 272-106
elena.bernert@tanner.de
www.tanner.de/doku-forum



DOKU FORUM 2015

PROGRAMM

06. Mai 2015

17:00 Vorprogramm Elektromobilität: Testen von E-Autos der Vorarlberger Kraftwerke AG

Ab 19:00 Preisverleihung 9. TANNER-Hochschulwettbewerb

07. Mai 2015

Ab 09:00 Einlass

09:25 Begrüßung

09:30 **Eröffnungsvortrag**
Georg-Friedrich Blocher, TANNER AG, Vorstand

09:55 **Keynote: Virtual Engineering als Tagesgeschäft**
Prof. Dr. Dr.-Ing. Jivka Ovtcharova, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Institutsleitung Institut für Informationsmanagement im Ingenieurwesen

10:20 Kaffeepause

11:15 **Serviceprozesse beschleunigen – Visualisierung von situativ gesteuerten Handlungsschritten durch Animationen**
Ulrich Koriath, MTU Friedrichshafen GmbH, Senior Manager Technical Information Governmental & Automation

11:40 **Strukturieren, Modularisieren, Wiederverwenden – warum nicht schon bei der Recherche?**
Thomas Mittendorf, SOLME Deutschland GmbH, Geschäftsführer & Anton Rieser, TANNER AG, Projektmanager

12:05 Mittagspause

13:00 **HTML5 mit Wow-Effekt – generiert aus XML-Daten!**
Ralph Muhsau, TANNER AG, Projektleiter

13:25 **Sprechen Sie »Bild«? Entwicklung einer funktionalen Bildsprache für grafische Anleitungen**
Margot Poschner, TANNER AG, Projektmanagerin

13:50 **Themenblock CE-Kennzeichnung Mit der CE-Kennzeichnung kommt die Sicherheit**
Philipp Grüter, NSBIV AG, Geschäftsführer
So kommt die Sicherheit in Ihre Doku
Jörg Heide, TANNER AG, Projektleiter

14:30 Kaffeepause

15:00 **User und Usability – Was wir aus Tests über Zielgruppen lernen können**
Prof. Robert Schäflein-Armbruster & Lena Neumann, Hochschule Furtwangen University

15:25 Zusammenfassung und Verabschiedung

Ab 15:40 Ausklang

»HERAUSFORDERUNG IST DIE VERNETZUNG VON INFORMATIONEN«

Ulrich Korioth, MTU Friedrichshafen GmbH, im Interview

Seit knapp 30 Jahren ist Ulrich Korioth bei der Konzern-tochter der Rolls-Royce Power Systems AG, MTU Friedrichshafen GmbH, in der Technischen Dokumentation tätig. Im ABZ-Interview lässt er 30 Jahre Technische Dokumentation Revue passieren und gibt einen Ausblick auf seinen Vortrag auf dem DOKU-FORUM 2015. Dies ist eine gekürzte Version des Interviews. Das vollständige Interview steht bereit unter www.tanner.de/abz.

ABZ: Herr Korioth, Sie sind bei der MTU für die Technische Dokumentation im Bereich Marine und Automation tätig. Welche Herausforderungen haben Sie bei Ihrer täglichen Arbeit?

Wir beliefern unsere Kunden weltweit mit Antriebssystemen. Eine der größten Herausforderungen ist es, die Dokumentation termingerecht, vollständig und in der gewünschten Fremdsprache zu liefern. Mein Bereich erstellt die notwendige Dokumentation, wie Ersatzteilkataloge und Dokumentationen für Reparatur und Instandhaltung. Zudem alles, was für den Betrieb der Antriebssysteme notwendig ist. Schwerpunkte bilden hier Inhalte für die Störungssuche und Wartung. Unsere Kunden bekommen keine Produkte von der Stange, jeder Auftrag ist individuell. Somit wird auch unsere Standarddokumentation an den Lieferumfang des Kunden angepasst.

Wie kann ich mir das vorstellen? Gibt es da eine Basis-Dokumentation, die für alle Antriebssysteme gleich ist ...?

Nicht wirklich! Jeder unserer Aufträge wird mit dem Lieferumfang abgeglichen, denn es gibt keine zwei Schiffe, die gleich sind. Es muss ständig etwas angepasst werden. Deshalb arbeiten wir mit einem XML-basierten Redaktionssystem und verfügen über einen Pool an Datenmodulen. So zum Beispiel unterscheiden sich bei jedem Schiff die einzelnen Schnittstellen oder bei der Überwachung; dort überwachen wir mit unserem System nicht nur den Antrieb, sondern bilden auch weite Teile der Schiffsautomation ab, wie zum Beispiel die Feuermeldeanlage.

Auf den Schiffen, für die MTU Motoren baut, wird ein Automationssystem verwendet. Wie funktioniert dieses System und was sind seine Vorteile?

Unser System nennt sich Callosum_MT. Dieses funktioniert im Prinzip ganz einfach: Auf einem Bildschirm werden Störungen oder Meldungen angezeigt. Derjenige, der vor dem Bildschirm sitzt, zum Beispiel der Techniker, kann sich über die Bildschirminavigation letztlich bis zu den Informationen zur Fehlerbehebung durcharbeiten.



Ein Porträt von Ulrich Korioth finden Sie auch im TANNER-Blog: www.tanner.de/blog

Über eine Meldung auf dem Bildschirm, die er anklicken kann, gelangt er auf eine Hilfe, die ihm sagt, was die Meldung bedeutet. Nehmen wir als Beispiel einen Lampendefekt: Über die Störanleitung wird der Techniker bis zur Abhilfe geführt, also dem Wechsel der Lampe. Von dem Absprungpunkt »Jetzt Lampe wechseln« hat der Techniker die Möglichkeit, in die technische Beschreibung zu gelangen, die ihm Anweisungen zum Lampenwechseln gibt. Bei einer komplizierteren Tätigkeit gibt es zudem die Option, sich den Vorgang über eine Videoanimation anzuschauen. Einfache Tätigkeiten – wie einen Lampenwechsel – würden wir nicht animieren, außer, der Kunde wünscht es.

Vor welchen Herausforderungen steht die Technische Dokumentation in Ihrem Haus im Allgemeinen?

Eine der Herausforderungen ist die Vernetzung von Informationen. Die neuen Richtlinien der ASD [Anm. der Redaktion: Aerospace and Defence Industries Association of Europe] sind komplett ausgerichtet auf eine papierlose Dokumentation. Wir bieten unseren Kunden beispielsweise an, dass wir die Dokumentationen online mit auf das Automationssystem spielen. Ergänzen könnte man das noch durch Visualisierungen von Funktionsbeschreibungen, Kreisläufen, die in Filmen dargestellt werden und nicht nur in Zeichnungen oder Schematas.

Sie werden auf dem DOKU-FORUM referieren. Verraten Sie unseren Lesern doch, was genau die Teilnehmer bei Ihrem Vortrag erwartet!

Ich werde in meinem Vortrag »Serviceprozesse beschleunigen – Visualisierung von situativ gesteuerten Handlungsschritten durch Animationen« unser System Callosum_MT vorstellen. Ich zeige, wie wir das System bei uns einsetzen, wie wir mit der Fehlersuche – auch bei komplexen Störungen – umgehen und wie wir die Kunden in der Störungssuche führen. Zudem zeige ich einige Videoanimationen.

Vielen Dank für das Gespräch!

STANDARDISIERTE BETRIEBSANLEITUNGEN FÜR PUMPEN UND ARMATUREN

In diesem Jahr feiert das TANNER-Kompetenzzentrum Pumpen 10-jähriges Jubiläum. Die Idee, Standards für Pumpen-Anleitungen festzulegen, genauso wie für Pumpen selbst, hat sich bis heute bewährt. Zahlreiche Unternehmen setzen auf das Know-How des Kompetenzzentrums und sparen so an Ressourcen bei der Erstellung, Pflege und Übersetzung ihrer Anleitungen. Ein Unternehmen, das von diesen standardisierten Anleitungen profitiert, ist die ASV Stübbe GmbH & Co. KG.

Normenkonform und zielgruppengerecht

Nach diversen Pumpenherstellern, wie der OSNA-Pumpen GmbH und der SERO PumpSystems GmbH, hat nun auch ASV Stübbe erkannt, welche Vorteile die Standardisierung der Dokumentation mit sich bringt: eine Kosteneinsparung von bis zu 75 Prozent, Flexibilität in der Erstellung und Übersetzung sowie einen verringerten Zeitaufwand – und das alles bei nachhaltig hoher Qualität der Informationen.

Für die Pumpen von ASV Stübbe, die aggressive und korrosive Flüssigkeiten transportieren, sind spezielle Gefahren zu berücksichtigen. Diesen muss in Form von Warn- und Sicherheitshinweisen begegnet werden. Umso wertvoller ist die Zusammenarbeit mit dem TANNER-Kompetenzzentrum Pumpen: Denn zehn Jahre Erfahrung bei der Erstellung von standardisierter Dokumentation für die unterschiedlichsten Pumpentypen führten zu einem branchenweiten Standard, von dem auch ASV Stübbe jetzt profitiert.

So erstellte das Kompetenzzentrum nach spezifischen Produkt- und Bedienungsinformationen für verschiedene Pumpen standardisierte Anleitungen – ganz nach dem Motto »So standardisiert wie möglich, so individuell wie nötig.«

Standardanleitungen für Armaturen

Wenn TANNER Anleitungen für Pumpen von ASV Stübbe erstellt, warum dann nicht auch für Armaturen? »Armaturen sind herstellerübergreifend standardisiert, die Schnittstellen sind festgelegt. Deshalb haben wir gemeinsam mit ASV Stübbe beschlossen, auch auf diesem Gebiet eine Initiative zu starten und Anleitungen zu standardisieren«, erklärt Anton Rieser, Projektmanager bei TANNER und Verantwortlicher für das Kompetenzzentrum Pumpen.

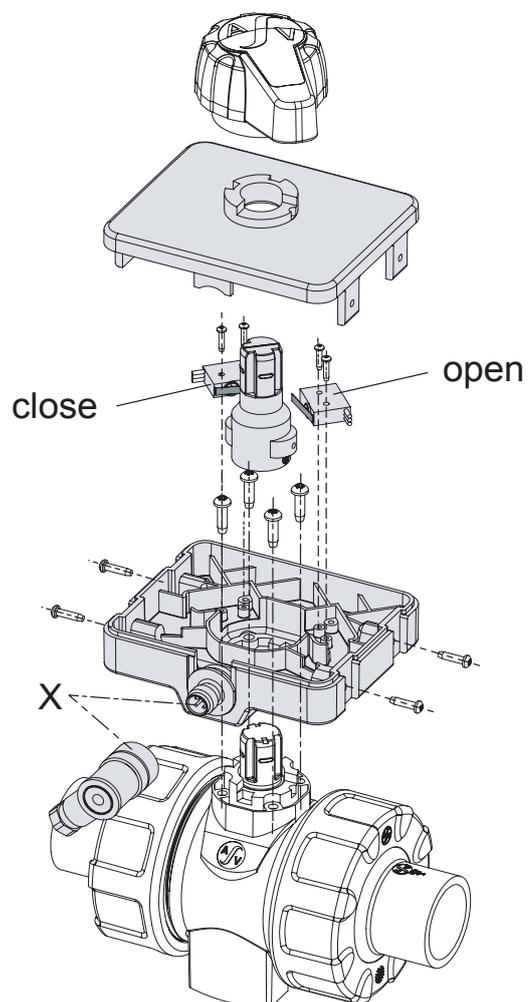
Die Mitarbeiter des Kompetenzzentrums begannen, einheitliche Armaturen-Anleitungen zu erstellen, wie zum Beispiel für den C200-Kugelhahn. »Wir konnten zwar das vorhandene XML-System und das Layout der Pumpenanleitungen für Armaturen nutzen, doch inhaltlich mussten wir komplett neu an das Projekt herangehen. Auch wenn sich

beide Produkte ähneln: Armaturen sind keine Pumpen!«, so Anton Rieser.

ASV Stübbe und TANNER sind davon überzeugt, dass sich die Arbeit lohnt: Nach der Dokumentation zum dem C200-Kugelhahn standardisiert TANNER nun die Betriebs- und Wartungsanleitungen für das restliche Armaturensortiment von ASV Stübbe.

Über ASV Stübbe

ASV Stübbe GmbH & CO. KG ist ein internationaler Hersteller von Pumpen, Armaturen sowie Mess- und Regeltechnik aus Kunststoffen. Das Unternehmen mit Stammsitz im ostwestfälischen Vlotho liefert zuverlässige Lösungen für das Handling von aggressiven Flüssigkeiten und Gasen. Zu den Kunden zählen Anlagenbauer und Betreiber von Chemieanlagen sowie OEMs, die in verschiedenen Anwendungen der Umwelt- und Oberflächentechnik, im chemischen Anlagenbau und in der Metallurgie tätig sind. ASV Stübbe wurde 1925 gegründet und beschäftigt zurzeit etwa 250 Mitarbeiter.





AGILE ENTWICKLUNG – WO BLEIBT DIE DOKU?



Es begann auf einer Skihütte in Utah: Im Jahr 2001 veröffentlichten US-amerikanische Software-Entwickler das Manifest der agilen Software-Entwicklung. Die darin formulierten Grundsätze und Prinzipien befolgen mittlerweile nicht nur Software-Entwickler. In den letzten Jahren haben sich agile Methoden immer stärker in sämtlichen Entwicklungsprozessen etabliert und das bis heute weit verbreitete Wasserfall-Modell abgelöst.

Anstatt den gesamten Prozess-Ablauf durchzuplanen und erst nach der Fertigstellung zu kontrollieren, ob alles nach Plan umgesetzt wurde, zerteilt man nach der agilen Methodik den Schaffensprozess in kleine abgeschlossene Abschnitte und überprüft nach jedem Abschnitt, ob die Teil-Ziele erreicht wurden. Damit ist die Fehleranalyse und Korrektur gegenüber dem Wasserfall-Modell integraler Bestandteil bei jedem Entwicklungsschritt. Das erste Prinzip des Manifests der agilen Software-Entwicklung lautet wie folgt:

»Unsere höchste Priorität ist es, den Kunden durch frühe und kontinuierliche Auslieferung wertvoller Software zufrieden zu stellen.«

Die Technische Dokumentation und die agile Entwicklung

Was bedeutet die agile Entwicklung für unterstützende Informationen wie Online-Hilfen und Betriebsanleitungen? Wie kann sich die Technische Dokumentation in diesen Prozess einbringen? Antworten geben die Schlagworte »früh«, »kontinuierlich« und »wertvoll«.

Früh

Die agile Software-Entwicklung zielt darauf ab, dem Kunden so früh wie möglich funktionierende Software bereitzustellen, auch wenn sie anfangs vielleicht nur einen geringen Funktionsumfang besitzt. Für die Dokumentation bedeutet dies, dass sie ebenfalls so früh wie möglich umgesetzt und bereitgestellt wird. Demnach wird der identifizierte Kundenerwartungswert direkt umgesetzt, festgestellte Probleme so früh wie möglich erkannt und behoben.

Kontinuierlich

Die zu entwickelnden Produkte werden kontinuierlich an die Bedarfe der Kunden angepasst und den Kunden zur Verfügung gestellt. Damit wächst auch der Funktionsumfang, wodurch regelmäßig Änderungen an der Dokumentation umgesetzt werden müssen. Dies bedeutet, dass nach jeder Iteration – Entwicklungsschritt – die passende und richtige Dokumentation verfügbar ist.

Wertvoll

Alle Iterationen haben den Anspruch, dem Kunden erschließbare und vorzeigbare Ergebnisse zu liefern und sind somit auf einen maximalen Kundenerwartungswert ausgerichtet. Parallel zum Entwicklungsergebnis muss auch die dazugehörige Dokumentation nach jeder Iteration aktualisiert und verfügbar sein.

Aktuell funktioniert die Technische Dokumentation zumeist nach klassischen Methoden, wie dem Wasserfall-Modell, und liegt nach Abschluss des gesamten Entwicklungsprozesses vor. Das kann dazu führen, dass Fehlentwicklungen zu spät erkannt und behoben werden, was wiederum zu Nacharbeiten, Verzögerungen und Mehrkosten führt.

Wie agil ist die technische Dokumentation?

Wenn der Entwicklungsprozess agil abläuft, wird immer häufiger auch die Dokumentation agil gestaltet. Dabei sind die Dokumentationsabläufe ähnlich denen der agilen Entwicklung:

- In der agilen Entwicklung sind Prozesse in kleine Teilprozesse zerlegt – also müssen auch Inhalte in kleine Einheiten zerlegt werden. Ansätze zur systematischen Modularisierung mit Bezug zu den User-Stories der Kunden sind heutzutage etabliert und lassen sich in der Regel in den Systemen der Entwicklung oder über einfache, logische Verknüpfungen in den redaktionellen Systemen abbilden.
- Im agilen Vorgehen wird ein abgestimmter, dynamischer, aber niemals chaotischer Funktionsumfang für eine Iteration definiert. Inhalte müssen also dynamisch den einzelnen Iterationen zugeordnet werden. Konkret bedeutet dies, dass bereits zu Anfang einer Iteration der notwendige Dokumentations-

umfang festgelegt, der dafür notwendige Aufwand geplant und die zu ändernden Module bekannt sind. Die schrittweise und modulare Umsetzung der notwendigen Dokumentation für eine User-Story ermöglicht ein schnelles und einfaches Fallback, wenn einzelne User-Stories sich ändern oder entfallen.

► Innerhalb des agilen Vorgehens werden die vom Anwender erwartete Funktionalität und Usability erarbeitet und priorisiert. Daraus folgt, dass jeweils klar priorisiert werden kann, welche Anwenderinformationen in welchem Kontext benötigt werden und geliefert werden müssen.

Der Vorteil einer agilen Dokumentation

Im Rahmen des agilen Vorgehens werden nicht nur die User-Stories für das zu entwickelnde Produkt diskutiert, priorisiert und am Ende die Ergebnisse aus Sicht des Kunden bewertet, sondern auch die Dokumentationsinhalte. Bei einem konsequent agilen Vorgehen wird damit eine optimal an den Anwendungsfällen der Kunden angepasste Dokumentation erstellt, die für die Kunden einen wahrnehmbaren Mehrwert darstellt. Zusätzlich können in der Erarbeitung der User-Stories alternative Szenarien zur Unterstützung des Anwenders erarbeitet werden. Wenn ein Ablauf schwierig zu beschreiben ist, können mögliche Verbesserungen direkt diskutiert und entschieden werden, bevor diese technisch umgesetzt sind. Damit erhalten die Entwickler wertvolles Feedback und die Redakteure nehmen direkten Einfluss auf das Produkt.

Wenn die Dokumentation als integraler Bestandteil des Produkts betrachtet wird, dann lohnt es sich, darüber nachzudenken, wie sich die Redaktion in das agile Projekt integriert.

	Traditionell	Agil
Planung	Planungsiterationen aufgrund technischer Opportunität	Planungsiterationen aufgrund von Bedarfen des Kunden
Recherche	Geringe Aufmerksamkeit bei den fachlichen Ansprechpartnern in der Entwicklung	Hohe Aufmerksamkeit bei den fachlichen Ansprechpartnern in der Entwicklung
Redaktion	<ul style="list-style-type: none"> ► Relevanz der Ergebnisse nur schwer zu bewerten ► Kein kontinuierlicher Termindruck ► Vom Software-Projekt entkoppeltes Vorgehen 	<ul style="list-style-type: none"> ► Relevanz der Ergebnisse laufend hoch ► Kontinuierlicher Termindruck ► Hohe Anforderungen an redaktionelle Integration
Review	Siehe Recherche	Siehe Recherche
Verteilung	Keine kontinuierliche Verteilung: Geringe Anforderungen	Kontinuierliche Verteilung: Hohe Anforderungen
Automatisierung	Treiber: Effizienz	Treiber: Machbarkeit

Vergleich: Agile und traditionelle Entwicklung aus Sicht der Dokumentation

IMPRESSUM

Herausgeber
TANNER AG
 Kemptener Straße 99
 D-88131 Lindau (B)
 Tel. +49 8382 272-0
 Fax +49 8382 272-900
 E-Mail: info@tanner.de
 www.tanner.de

Verantwortlich: Dr. Sven Bergert
Redaktion und Mitarbeit bei dieser Ausgabe: Thomas Abele, Natalie Adler, Olga Batjuschkin, Elena Bernert, Philipp Gaska, Jerik Olfemann, Anton Rieser, Lena Dorsch, Andreas Schlenkhoff, Alexander Witzigmann
Druck: druckBombe
Bildnachweis: Titel: Shutterstock/Kekeyalyaynen, S. 3: Photocase/Giftgruen, S. 5: Fotolia/ Grecaud Paul, S. 6/7: David Knipping, Fotolia/Hand (bearbeitet): Arunas Gabalis , S. 9: ASV Stübbe GmbH & Co. KG, S. 10: stock.xchng

ADRESSEN

TANNER AG
 Kemptener Straße 99, D-88131 Lindau (B)
 Tel. +49 8382 272-0
 Fax +49 8382 272-900
 E-Mail: info@tanner.de

Niederlassung Berlin
 Geneststraße 5, Eingang Hof G, D-10829 Berlin
 Tel. +49 30 7551517-0
 Fax +49 30 7551517-29
 E-Mail: info@tanner.de

Niederlassung Erlangen
 Wetterkreuz 27, D-91058 Erlangen
 Tel. +49 9131 970028-11
 Fax +49 9131 970028-88
 E-Mail: erlangen@tanner.de

Niederlassung Graben-Neudorf
 Bahnhofsring 37, D-76676 Graben-Neudorf
 Tel. +49 7255 76276-29
 Fax +49 7255 76276-28
 E-Mail: info@tanner.de

Niederlassung Hamburg
 Pappelallee 28, D-22089 Hamburg
 Tel. +49 40 2530453-71
 Fax +49 40 2530453-88
 E-Mail: hamburg@tanner.de

Niederlassung Paderborn
 Balduinstraße 1, D-33102 Paderborn
 Tel. +49 5251 879718-11
 Fax +49 5251 879718-88
 E-Mail: paderborn@tanner.de

Niederlassung Reutlingen
 Arbachtalstraße 6, D-72800 Eningen unter Achalm
 Tel. +49 7121 144934-10
 Fax +49 7121 144934-20
 E-Mail: reutlingen@tanner.de

TANNER s.r.l.
 Via della Rena, 26, 39100 Bolzano (BZ), Italia
 Tel. +39 0471 163 3333
 Fax +39 0471 163 3336
 E-Mail: info@tanner.it

TANNER Vietnam Ltd.
 House 43D/8 Ho Van Hue St. Ward 9,
 Phu Nhuan District, VN-70999 Ho Chi Minh City
 Tel. +84 8 3997-3452
 Fax +84 8 3997-4656
 E-Mail: vietnam@tanner.de

Tanner Translations GmbH+Co
 Markenstr. 7, D-40227 Düsseldorf
 Tel. +49 211 179665-0
 Fax +49 211 179665-29
 E-Mail: info@tanner-translations.de

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung erlaubt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die TANNER AG keine Haftung.

Das ABZ erscheint in unregelmäßigen Abständen und wird kostenlos an Interessenten verteilt. Ein Rechtsanspruch besteht nicht.

TANNER AG
Kemptener Straße 99,
D-88131 Lindau (B)
Tel. +49 8382 272-0
Fax +49 8382 272-900
E-Mail: info@tanner.de
www.tanner.de



TANNER